

# Alplerchilbi : (Ibergerisch)

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183015>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Im Herbst

### Plangliedli

(Ibergerisch)

D'Fuchsbeeri sind zytig,  
Es herbstid im Land,  
Und d'Chräje und d'Spärbel  
Hend Stöß midenand.

Es grächid glylchtig  
Äs Schneeli im Gwüch.  
Und leit's über d'Alpe  
Wie Schum uf dr Milch.

Se wemmer frygleitig  
I ds Tal appegah.  
Ds Heiweh na em Gspusli  
Ist lang scho vora.

Scho lang hend si d'Juzer  
Dr Bärg durabgmacht;  
Sind ds Echo gah zänggle  
Und d'Härz Tag und Nacht.

### Herbst

's wil wider eis äs Stärbe  
Dur üsers Ländli goh.  
D'Wält tuet si brunlacht färbe  
Dä Sunneporte no.

Ha gester vor em Hüsl  
Äs wyßes Hälml  
Au goht äs räßes Bysli.  
Äs gräched is ä Schnee.

Dä lyt me ufe Pleger.  
Und luegt wie's dusse schnyt.  
Und lost äs wie im Jäger  
Sy Schutz äs Echo git.

Dä lot me d'Träum lo spinne  
Durs Stubli lanzigwärts,  
Und 's rohdt si nüme  
Äs 's Schwarzwaldzyt und 's Härz.

Vier Gedicht vom Meinrad Lienert  
Us em „Schwäbelpfyffli“  
Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau

### Alpeldilbi

(Ibergerisch)

Guets Tägli, iehr Lüte,  
Willkum midenand!  
Hüt wemmer eis gwirbe  
As d'Tanzböde land.  
Ä Lienr ufe Lade  
Und dikrote Wy,  
Und widleichi Maitli!  
's gaht lustig harby.  
d'Tanzdili voll Chatze;  
Kei füler chöt's ha.  
Driuse, hüt wemmer  
Dr Hund eis abla!  
Hed d'Tanzdili gstobe  
Zue's Großmuetters Zyt,  
Was gilt's Mariebethli,  
Se rücht si de hüt.  
Haarus alle Fötzle!  
Haarus i dr Schlacht!  
Uf dr Tanzdili haarus!  
Und bim Schatzeli z'Nacht!  
Eis bödele wemmer,  
Eis d'Juzer la gah.  
Und sött Üsemherrged  
Sys Sunnezyt bstah.

### Dämmerliedli

Es wil is afo dunkle;  
Es horned neimewo.  
Es wend si Geiss und Geisser  
Is Döirffli inelo.

D'Nacht lot die schwarze Fähne  
Dur d'Teuffene ufgeh.  
Mi gseht s'scho gäge Gatter  
Dur Allmed ufecho.

Es hend si alli Gässli  
Im Döirffli zämeto.  
Und i dä Stube d'Liechtli,  
Si mached's au äso.

Und 's ist mer, all Lüt mücßed  
Hüt i mys Stubli cho,  
Und mit mer ihri Seele  
I eis Härz zämelo.